

Gesprächsprotokoll



Kommune / Projekt: IGEK für die Stadt Südliches Anhalt

Anlass: 1. Facharbeitsgruppensitzung IGEK „Stadt Südliches Anhalt“

Ort / Datum: Weißandt-Göolzau, 05.03.2019, 15:00 – 18:00Uhr

Teilnehmer: siehe Liste

Verteiler: DSK, Teilnehmer, Akte

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
1.	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach der Anlaufberatung und einer ersten Lenkungsrunde am zur Vorstellung des IGEK-Erarbeitungsprozesses fand die nun 1. Facharbeitsgruppensitzung anlässlich der SWOT (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) -Analyse im MODUL 3 der Entwicklung des „IGEK – Südliches Anhalt“ statt ▪ zunächst stellten sich die Vertreter der DSK vor ▪ Themen der Facharbeitsgruppensitzung waren folgende Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> ○ Themenfeld 1 (Demografische Entwicklung) ○ Themenfeld 6 (Kinderbetreuung, Grundschulen, medizinische Versorgung, Senioren) ○ Themenfeld 4 (Grundversorgung, Basisdienstleistungen, täglicher Bedarf) ▪ Vor dem Einstieg in die jeweiligen Themenfelder stellte die DSK erste Ergebnisse aus der Bürgerbefragung vor. Dabei zeigte sich zum Teil eine Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung der Umfrageteilnehmer und den anwesenden Experten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Umfrage (114 Fragebögen im Rücklauf) nicht repräsentativ ist. Da es bzgl. in der Grafik nicht aufgeführten Ortschaften Rückfragen gab, erfolgte eine nochmalige Recherche. Aus den nicht aufgeführten Ortschaften lagen <u>keine</u> Rückmeldungen vor. ▪ Weiterhin stellte die DSK die aktuellen demographischen Gegebenheiten sowie eine auf die Stadt Südliches Anhalt zugeschnittene Bevölkerungsprognose vor (Trend siehe Präsentation). 		
2.	<p>SWOT-Analyse Themenfeld 1 und 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabelle medizinische Versorgung/ Allgemeine Daseinsvorsorge/ Basisdienstleistungen). ▪ Ausgehend von einer momentan stabilen Allgemeinen Daseinsvorsorge wird sich auch hier der demographische Wandel auswirken. Es ist mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang zu rechnen, inkl. eines neg. Wanderungssaldos auf etwa 9.700 EW in 2037. Bemerkenswert bei der Analyse des Wanderungssaldos der Stadt 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
	<p>ist die festgestellte verstärkte Abwanderung ab 50 Jahren. Die Bevölkerungsentwicklung wurde auch ortschaftsbezogen dargestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus der Analyse der statistischen Daten wurde festgestellt, dass die medizinische Versorgung in der Stadt Südliches Anhalt aktuell sehr gut ist, trotzdem muss auf altersbedingte Schließungen geachtet werden. Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt geht davon aus, dass bis 2030 rund 1/3 der Hausarztpraxen keinen Nachfolger finden werden. Die Versorgung mit Zahnärzten ist heute schon kritisch. ▪ Einig waren sich die Beteiligten, dass die weitere Entwicklung stark von der Bevölkerungsentwicklung einschließlich der prognostizierten Wanderungsbewegung abhängig sein wird. ▪ Die DSK hat dazu die Entwicklungstendenzen graphisch aufbereitet und die bisherige Ausstattung tabellarisch aufgezeigt. ▪ Die Karte Versorgungseinrichtungen ist nochmals zu ergänzen. 	<p>DSK</p> <p>DSK nach Zuarbeit Stadt</p>	
3.	<p>SWOT-Analyse Themenfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabellen KITA, Grundschulen, Senioren). ▪ In der Diskussion zur Auslastung der KITA wurde festgestellt, dass noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Aktuell werden knapp 60 Kinder aus der Stadt Südliches Anhalt in Einrichtungen außerhalb der Stadt betreut. Ca. 30 Kinder aus anderen Gemeinden werden in der Stadt Südliches Anhalt betreut. Bedarf an Kita-Plätzen wird in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen (vor allem ab 2022). ▪ Die Entwicklung der Grundschüler verläuft analog zu den Kitazahlen (nur um 5 Jahre versetzt). Als Problem bei den Schulen werden das fehlende Fachpersonal und die rückläufigen Schülerzahlen angesehen. Die Stadt möchte aktuelle alle fünf Schulstandorte erhalten. Die entsprechende Folie in der Präsentation wurde bzgl. der Bestandsprognose geändert. ▪ Anhand der Altersstruktur lässt sich aufgrund verschiedener Kennzahlen und Erfahrungswerte die Zahl der zukünftig benötigten Pflegeplätze abschätzen. Der wirkliche Bedarf ist sehr stark abhängig von Gesetzgebung, Angebot und politischen Anreizen (Pflege durch Angehörige) und damit nur schwer zu prognostizieren. Auf dem Gebiet der Stadt gibt es nur eine stationäre Pflegeeinrichtung mit 58 Plätzen plus 20 Plätze in der Tagespflege. ▪ Von den Friedhofsflächen sind nur 41,5 % ausgelastet. Aktuell ist eine Umwidmung der Flächen nicht gewünscht, künftig auch als schwierig umsetzbar eingeschätzt. ▪ Weiterhin problematisch wird die eingeschränkte Mobilität in den kleineren Ortsteilen gesehen, hinzu kommt das eingeschränkte ÖPNV-Angebot in den Ferienzeiten. 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
4.	<p>Nächste Facharbeitsgruppensitzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für die nächste Facharbeitsgruppensitzung wurde der 03.04.2019 ab 17:00 Uhr festgelegt. Teilnehmer werden durch die Stadt zeitnah eingeladen. ▪ Themen der Facharbeitsgruppensitzung werden folgende Themenfelder sein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Themenfeld 5 (Bedarfsgerechte Infrastruktur) ○ Themenfeld 8 (Bauliche Entwicklung) ○ Themenfeld 9 (Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und erneuerbare Energien) ▪ Experten könnten sein: Vereinsvorsitzende Verantwortliche aus der Verwaltung, Bürgermeister, Ortsbürgermeister, Vertreter Verkehrsgesellschaft, ÖPNV-Beauftragter, Landkreis, Naturschutzbeauftragter 	Stadt Südl.-Anh.	05.03.2019
<p>Halle, den 27.03.2019</p> <p>Aufgestellt:</p> <p><i>Juliane Kolbe & Fred Stöhr</i></p>			
<p>Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:</p> <p><i>juliane.kolbe@dsk-gmbh.de</i></p> <p><i>DSK GmbH & Co. KG, Kl. Klausstraße 2, 06108 Halle</i></p>			

Anlagen

SWOT - Analysen zu den behandelten Themenfeldern

Tabelle 1: Medizinische Versorgung/ Grundversorgung/ Allgemeine Daseinsvorsorge



	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Angebote für Grundversorgung vorhanden ▪ starke Vereine ▪ Ausbau ÖPNV: barrierefrei ▪ Verwaltungen barrierefrei erreichbar 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ nur mobile Versorgung in den kleineren Ortsteilen ▪ Versorgung/Einrichtungen nur in den größeren Orten ▪ einheitlicher FNP fehlt ▪ schlechter Internetanschluss ▪ schlechte Wege/Straßen (nicht alle) ▪ DGH barrierefrei ▪ Verbesserung ÖPNV (LK) ▪ zu viele „Dreckecken“- Orte müssen sauberer werden... ▪ zu viel Leerstand
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Händler bereichern Angebote ▪ Gemeindegewerbestruktur reaktivieren ▪ für Probleme die Verwaltung einbinden ▪ günstige Mieten / Baupreise können Zuzüge generieren ▪ bessere Ausrüstung FFW bringt Interesse ▪ Lebensqualität macht ländliche Region attraktiv ▪ Versorger (Sparkasse) müssen mobiler werden ▪ Orte arbeiten ihre regionalen Besonderheiten heraus ▪ Erreichbarkeit verbessern (ÖPNV) ▪ Nachbarschaftshilfe (Kinder zur FF bringen) ▪ Bürgertreffen ▪ Breitbandausbau in Arbeit (fertig bis 2019) ▪ Bau-Kindergeld von Stadt an Familien 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ FFW: Akzeptanz Arbeitgeber bei z.B. nächtlichen Einsätzen ▪ FFW: eingeschränkte Einsatzzeiten ▪ FFW: Nachwuchs fehlt nach Jugendfeuerwehr (Weggang mit Ausbildung) ▪ Pendler gefährden Einsatzbereitschaft FF ▪ Wirtschaftlichkeit bedroht Existenz (Gastronomie) ▪ Wichtige Faktoren fehlen für Ansiedlung junger Ärzte ▪ Nachfrage und Kaufverhalten gefährden Versorger ▪ Kleingemeindliches Denken gefährdet Gemeinwohl



Tabelle 2: Kita

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausreichende KITA-Plätze, mit guter Struktur und Verteilung innerhalb der Stadt Südliches Anhalt, vorhanden ▪ gut ausgebildetes Personal mit guter Altersstruktur ▪ gute pädagogische Konzepte ▪ gut ausgestattete Spielplätze (Kita`s und Grundschulen) 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionsbedarf in Gröbzig (bauliches Zustand) ▪ unzureichender Betreuungsschlüssel
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werbung für kommunale Einrichtungen (Kinder aus den Ortsteilen werde zum Teil in Nachbargemeinden betreut, betrifft momentan 56 Kinder) ▪ Betreuung von Kindern aus Nachbargemeinden (aktuell 29 Kinder) ▪ Verbesserung Betreuungsschlüssel Erzieher ▪ Verstärkte Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen (Verbesserung Generationsbeziehungen), mit Musikschulen und Schulen ▪ Qualitätsstandards werden definiert und verbessert 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ künftige geringere Auslastung gefährdet Standort ▪ Betreuungsschlüssel knapp

Tabelle 3: Schulen

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> Gute Ausstattung mit Schulhof und Spielgeräten Strukturen der Grundschule (kurze Wege) 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> Keine ausreichenden Lehrer/pädagogische Mitarbeiter (fehlende Einstellungen) weiterführende Sekundarschule in Gröbzig mit Lehrermangel -> zu wenig päd. Personal
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> Schulbezirke ändern – können Auslastungen erhöhen -> Verhandlungen laufen ÖPNV/Schulbusverkehr optimieren Schulstandorte auf langfristige Existenz prüfen 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> Kein Klassenschlüssel mehr in Sachsen-Anhalt--> Gefahr zu großer Klassen demografische Entwicklung gefährdet Standorte Stadt hat keinen Einfluss auf päd. Personal -> Schulentwicklung planen nahe weiterführende Schulen außerhalb Stadtgebiet

Tabelle 4: Senioren

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ betreutes Wohnen auch in Gölzau und Gröbzig ▪ Stadt arbeitet an Barrierefreiheit ▪ aktiver jüdischer Friedhof in Gröbzig ▪ alternative Begräbnisformen vorhanden ▪ Volkssolidarität sehr aktiv 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ viele Barriere-Einschränkungen (Arztpraxen, Gehwege, Informationen) ▪ zu wenig seniorengerechte barrierearme Wohnungen ▪ zu wenig Versorgungseinrichtungen für Senioren (regionale Anbieter unterorganisiert)
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung Ehrenamt ▪ Findung ehrenamtliche Aktivitäten ▪ Nachbarschaftshilfe aktivieren (ggf. über Internetseite der Stadt) ▪ Fördermöglichkeiten für barrierefreie Umbauten bei Pflegestufe ▪ alternative Betreuungsformen (Senioren-WG, betreutes Wohnen, Seniorenwohnpark) können Angebot bereichern ▪ ländlicher Raum bietet dafür Platz ▪ Angebote Jung und Alt kombinieren ▪ Standorte sichern 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ FNP muss her ▪ Finanzierung bauliche Projekte noch nicht weit genug entwickelt ▪ Pflegepersonal erforderlich (Ausbildung/Zuzug) ▪ große Friedhofsfläche z.T. geschuldet durch unterschiedliche Eigentumsformen